

Look!



Informationen aus dem Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung
Nr. 5 - September 2002

Inhalt:

Editorial, das ÖKL-Team 2

Projekte:

„Landwirtschaft und Naturschutz - eine Chance für die Zukunft“ - Leitfaden zur bäuerlichen Landschaftspflege	3
Streuobst: Projekt abgeschlossen	3
Wiesenbrüter Machland Süd: Projekt abgeschlossen	4
Machbarkeitsstudie Schutzgebiet Wienerwald	5
Projekt „Elektronikeinsatz in der Land- und Forstwirtschaft“	5

Aus der laufenden ÖKL-Arbeit:

Frühjahrstagung des Arbeitskreises Landwirtschaftliches Bauen	6
ÖKL-Arbeitskreis Energie	6
Biogasspezialberater-Fortbildung	7
ÖKL-Arbeitskreis Ländlicher Raum	8
ÖKL-Arbeitskreis Landmaschinen	8

ÖKL-Neuerscheinungen:

Der Traktor im Straßenverkehr - 6. Auflage	9
Neue Merkblätter: „Hoftankstellen“ und „Milchverarbeitungsräume in der Direktvermarktung“	9
Agro-Info-CD	10
Land & Raum: „Architektur am Land“ und „Mobilität und Nahversorgung“	10
NEU: ÖKL-Kursangebot im Herbst	11

Vorschau auf das ÖKL-Kolloquium „Agrarelektronik“ 12

Look! ist die Informationsschrift für die Mitglieder und Förderer des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL).

Look! erscheint als Druckausgabe sowie unter www.oekl.at.

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit der letzten Ausgabe des ÖKL-Newsletters haben sich einige Neuerungen ergeben, anlässlich derer das ÖKL-Team im Juni zu einem „Tag der offenen Tür“ in die Geschäftsstelle einlud.

Was ist neu am ÖKL?

Nach dem Ausscheiden des letzten Geschäftsführers wurde die Leitung intern mit zwei langjährigen ÖKL-Mitarbeitern nachbesetzt: DI Gebhard Aschenbrenner und DI Eva-Maria Munduch-Bader vertreten das ÖKL als interimistische Geschäftsführer seit Anfang Mai und sehen sich als Sprecher eines gleichberechtigten Teams. Wichtige Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, auch die Erstellung des Budgets erfolgt in Absprache mit dem derzeit achtköpfigen Team.

Über 60 Besucherinnen und Besuchern wurden die Arbeitsschwerpunkte des ÖKL präsentiert: Landtechnik, landwirtschaftliches Bauen, Energie und Umwelt sowie Landentwicklung. Vielen bekannt sind die ÖKL-Richtwerte, die ÖKL-Merkblätter, die Zeitschrift "Land & Raum" und die Broschüre "Der Traktor im Straßenverkehr" - diese Publikationen werden auch in Zukunft in gewohnter Weise erscheinen.

Zusätzlich hat sich das ÖKL in den letzten Jahren einen guten Ruf als interessensneutrale Plattform und Vermittlungsstelle zwischen Landwirtschaft und Naturschutz erarbeitet, die objektive Fachkompetenz ist im In- und Ausland anerkannt. Zum Beispiel wird das ÖKL bei der Midterm-Evaluierung des ÖPUL beteiligt sein.

Weitere Schwerpunkte: Elektroneinsatz in der Landwirtschaft (Kolloquium im November, Informationsbroschüre und Beraterschulung), Energie aus Biomasse (das ÖKL wickelt zum Beispiel im Auftrag des BMLFUW die Biogasspezialberater-Ausbildung ab), neue Merkblätter (z.B. Außenklimaställe, Schafställe, Direktvermarktung etc.) sowie die Erstellung und Koordinierung der Managementpläne für Naturschutzmaßnahmen in Niederösterreich.

Wer am 19. Juni keine Gelegenheit hatte, ist jederzeit herzlich im ÖKL willkommen! Rufen Sie uns an unter 01/505 18 91 oder mailen Sie an office@oekl.at. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und auf eine gute Zusammenarbeit!

Ihr ÖKL-Team

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖKL:

Büro ÖKL, office@oekl.at Tel. 505 18 91, Fax 505 18 91-16

Helga **Geier**, Sekretariat, h.geier@oekl.at, Tel. DW 12

Ingrid **Kornfeld**, Buchhaltung, Lohnverrechnung Tel. DW 11

DI Gebhard **Aschenbrenner**, Geschäftsleitung, Landtechnik, g.aschenbrenner@oekl.at, Tel. DW 10

DI Manfred **Cadilek**, Energie und Umwelt, m.cadilek@oekl.at, Tel. DW 15

Robert **Kolonovits**, Bauwesen, r.kolonovits@oekl.at, Tel. DW 21

DI Eva-Maria **Munduch-Bader**, Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, e.munduch-bader@oekl.at, Tel. DW 13

DI Silke **Scholl**, Landwirtschaft, Landentwicklung, s.scholl@oekl.at, Tel. DW 17

DI Barbara **Steurer**, Landentwicklung, Kulturlandschaftsforschung, b.steurer@oekl.at, Tel. DW 17

Projekte

„Landwirtschaft und Naturschutz - eine Chance für die Zukunft“ - Leitfaden zur bäuerlichen Landschaftspflege

Die Ergebnisse des Kulturlandschaftsprojektes „Landleben“ (Kulturlandschaftsforschung II), die die bäuerliche Landschaftspflege betreffen, sollen in einem Leitfaden zusammengefasst werden.

Zielgruppe sind die Landwirte selbst, um

- diesen Möglichkeiten anzubieten, die Landschaftspflege konsumentengerecht zu „vermarkten“;
- diesen bewusst zu machen, welche wichtigen Leistungen sie in der Pflege der Landschaft leisten, und um
- mögliche Interessensgegensätze zwischen Landwirtschaft und Naturschutz auszugleichen.

Inhalt:

- Kurzbeschreibung des Projektes Landleben; Naturschutz liegt in der Hand der Bauern
- Kurze Übersicht über die Kulturlandschaftstypen in Österreich
- Positive Aspekte: Wie kann sich Naturschutz rechnen (Modellbetrieb)
- „Tipps und Tricks“ für engagierte „Naturschutzbauern“
- Möglichkeiten, der Öffentlichkeit die bäuerlichen Landschaftspflegeleistungen bewusst zu machen („Vermarktung“ der Landschaftspflege): Naturschutzplan, Direktvermarktung, Schule am Bauernhof, Ausbildung zum Naturführer, ...
- Naturschutzförderungen derzeit: Hinweis, dass Maßnahmen nicht in allen Bundesländern gleich angeboten werden (Adressen-Übersicht)

Der Leitfaden kann voraussichtlich ab Oktober im ÖKL zu einem Preis von □ 1,-- bestellt werden. Nähere Informationen bei DI Barbara Steurer (Tel: 01/505 18 91-17).

Streuobstnutzung - Zwischen Tradition, Naturschutz und betriebswirtschaftlicher Bedeutung: Projekt abgeschlossen

Blühende alte Obstbäume sind ein Symbol für Frühling und landschaftliche Schönheit. Sie finden sich in zahlreichen Fremdenverkehrsprospekten. Der Begriff „Streuobst“ als Abgrenzung zum Intensivobstbau hat sich in der Naturschutzdiskussion eingebürgert, obgleich das in der Landschaft „verstreute“ Obst für viele Regionen Österreichs eher untypisch ist. Viel häufiger findet man (noch) den haus- und hofnahen Obstgarten rund um die Bauernhöfe. Zahlreiche Untersuchungen belegen die wichtige ökologische Bedeutung insbesondere als Lebensraum für Pflanzen- und Tierarten, für Wasser-, Klima- und Bodenschutz sowie als Genreservoir für Neuzüchtungen.

Bisher wenig untersucht wurden bisher die Zusammenhänge zwischen ökologischer Funktionalität und betriebswirtschaftlicher Rentabilität. Dies ist Gegenstand einer soeben fertiggestellten Forschungsarbeit, die im Auftrag des BMLFUW erstellt wurde.

Anhand von zehn Beispielsbetrieben in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark hat das Landschaftsplanungsbüro LACON (Ing. Georg Schramayr, DI Regina Reiterer) gemeinsam mit dem ÖKL eine Studie über die „Ökologische Funktionalität von Streuobstbeständen und deren betriebliche Sicherung“ erarbeitet. Die untersuchten Streuobstflächen wurden dabei sowohl auf ihre naturschutzfachlichen Qualitäten (Büro LACON) als auch auf die betriebswirtschaftliche Rentabilität (ÖKL) hin ausgewertet.

Für die Typisierung der Streuobstwiesen aus ökologischer Sicht wurden neben einem entwickelten Diversitätsindex auch spezifische Strukturparameter herangezogen, wobei in erster Linie die Altersstruktur des Bestandes und der Jungpflanzenanteil (Verhältnis Jungbaum zu Altbaum) aussagekräftige Parameter für die langfristige Sicherung der Obstbestände darstellen. Die Pflege- und Nutzungsintensität spielt bei dieser Klassifizierung ebenfalls eine wichtige Rolle.

Für die Einschätzung der betriebswirtschaftlichen Rentabilität wurden Deckungsbeitragsberechnungen der Beispielsbetriebe herangezogen, die ebenfalls Rückschlüsse auf die Zukunftssicherheit der Obstflächen liefern. Dabei lassen sich im wesentlichen drei Fälle unterscheiden:

1. Streuobstnutzung als eigener, wirtschaftlich bedeutender Betriebszweig. In diesen Fällen liegt der Beitrag der Streuobstnutzung am gesamtbetrieblichen Deckungsbeitrag (inklusive öffentlicher Mittel) zwischen 30 und 84 %.
2. Streuobstnutzung zur Eigenversorgung. Bei diesen Betrieben ist die wirtschaftliche Bedeutung der Obstverwertung gering, jene des Grünlandes unter den Streuobstbäumen jedoch noch relativ hoch. Die Obstnutzung erfolgt aus der Tradition heraus und ist auch häufig mit einer starken emotionalen Komponente verbunden.
3. Streuobstnutzung ohne wirtschaftliche Bedeutung. Hier haben weder Obst noch Grünland eine wirtschaftliche Bedeutung für den Betrieb, so dass in wirtschaftlicher Hinsicht eine völlige Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln besteht. Die Aufrechterhaltung des Bestandes ist längerfristig gefährdet.

In dem beschriebenen ökologisch-ökonomischen Kontext wurde eine Typisierung von Streuobstbeständen vorgenommen. Die entwickelten Typen (Nutzungstyp, Erhaltungstyp, Auslaufmodell, Verwahrlosungstyp) verdeutlichen ökologische Qualitäten, betriebswirtschaftliche Kenngrößen sowie Aussagen über die Zukunftssicherheit und Stabilität der Bestände, welche auch für die Entwicklung zukünftiger Förderungsmodelle wichtig sind.

Nähere Informationen bei DI Gebhard Aschenbrenner (01/505 18 91-10) , DI Silke Scholl und DI Barbara Steurer (01/505 18 91-17).

„Wiesenbrüter Machland Süd“: Projekt abgeschlossen

Am 12. Juli 2002 wurden in Stephanshart bei Amstetten (NÖ) die Ergebnisse des Projektes „Wiesenbrüter Machland Süd“ präsentiert. Das Projektgebiet umfasst die Auwiesen zwischen Ardagger und Wallsee südlich der Donau westlich von Amstetten. Auf einem Luftbild sind die kartierten Wiesen farblich nach Wiesentypen dargestellt sowie die Geländeformationen (Sutten etc.) eingezeichnet. Den anwesenden Landwirten der Region wurden die einzelnen Wiesentypen gemessen an ihrer Bewirtschaftungsintensität und am Ertrag anhand von Dias nähergebracht. Eine statistische Auswertung gab Einblick in die prozentmäßige Verteilung der einzelnen Wiesentypen, der Streuobstbestände, der artenreichen Wiesen etc. Ziel des Projektes ist, aufgrund der Kartierungsergebnisse gezielt gemeinsam mit den Landwirten optimal geeignete Brutflächen für Wachtelkönig und Brachvogel auswählen zu können.

Das Projekt wurde im Auftrag des Regionalmanagements Mostviertel durchgeführt. Informationen erhalten Sie bei DI Silke Scholl unter 01/505 18 91-17

Machbarkeitsstudie Schutzgebiet Wienerwald

Das ÖKL wurde vom Zentrum für Umwelt- und Naturschutz, BOKU Wien (Univ.-Prof. Dr. W. Holzner) eingeladen, am landwirtschaftlichen Projektteil einer Machbarkeitsstudie mitzuarbeiten, die im Herbst 2002 der Öffentlichkeit präsentiert werden soll. Ziel der Studie ist zu untersuchen, ob dem Wienerwald durch eine Ausweisung als Biosphärenpark oder Nationalpark ein größerer

Schutz als derzeit gewährt werden kann.

Das ÖKL soll die Situation der Landwirtschaft im Wienerwald beleuchten, Entwicklungstendenzen sowie den engen Zusammenhang zwischen Landwirtschaft und Landschaft - vor allem was die Erhaltung der Wiesen betrifft - aufzeigen.

Informationen erhalten Sie bei DI Barbara Steurer unter 01/505 18 91-17, b.steurer@oekl.at

Projekt „Elektronikeinsatz in der Land- und Forstwirtschaft“

Die Elektronik stellt für die Landwirtschaft eine ebenso große Umwälzung dar wie seinerzeit die Umstellung von der Pferdeanspannung auf den Traktor. Mancher Landwirt mag dieser Entwicklung reserviert, vielleicht sogar ratlos gegenüber stehen. Dabei kann die Elektronik in mehrfacher Hinsicht dazu dienen, den Fortbestand der Landwirtschaft gerade unter den spezifisch österreichischen Bedingungen zu sichern. Sie ermöglicht etwa, die von den Konsumenten zunehmend geforderte Dokumentation der Herstellungsbedingungen zu liefern.

Für das ÖKL bildet der gesamte Bereich der Agrarelektronik – die von der Transponderfütterung über die Bordcomputer auf Landmaschinen bis hin zum GPS (also der Positionsbestimmung mittels Satelliten) reicht – einen Arbeitsschwerpunkt.

Dies findet seinen Niederschlag darin, dass das ÖKL vom **LFI** (Ländliches Fortbildungsinstitut der Landwirtschaftskammern) im Rahmen eines Projektes „Elektronikeinsatz in der Land- und Forstwirtschaft“ beauftragt wurde, 4 Module zu diesem Thema zu erarbeiten:

- Informationsbroschüre
- Kolloquium 2002 (siehe Vorschau Seite 12)
- Bildungsunterlagen für landwirtschaftliche Berater
- Bildungsmodul für Landwirte

Speziell für die Agraria 2002 Wels wurde für die Sonderausstellung „Vom Satelliten bis zu Hofkarte“ eine 48 Seiten umfassende Broschüre hergestellt, die dort im Haus der Landwirtschaft erhältlich ist.

ÖKL-Kolloquium 2002 Agrarelektronik: Herausforderung der Zukunft

Dienstag, 26. November 2002 in der Bezirksbauernkammer Wels

Programmorschau siehe Seite 12

Aus der laufenden ÖKL-Arbeit

Frühjahrstagung des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“

Vom 10. bis 12. April veranstaltete das ÖKL gemeinsam mit der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer und dem Amt der Niederösterreichischen Landesregierung im nieder-österreichischen Gloggnitz die Frühjahrstagung des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“. 29 Teilnehmer verbrachten eine intensive Tagung unter dem Vorsitz von Arbeitskreisobmann OR DI Manfred Watzinger mit folgendem Programm:

- Präsentation der Ausstellung „Baugestaltung landwirtschaftlicher Bauten in Niederösterreich“
- Erfahrungsaustausch zwischen den Tagungsteilnehmern
- Neu- und Überarbeitung folgender Merkblätter:
 - Nr. 16: „Zuchtschweineställe“
 - Nr. 24: „Düngersammelanlagen“
 - Nr. 25: „Stalldesinfektion“
 - Nr. 26: „Rindermastställe“
 - Nr. 60: „Hoftankstellen“ (bereits fertiggestellt - siehe Seite 9!)
 - Nr. 68: „Direktvermarktung - Milchverarbeitungsräume“ (bereits fertiggestellt - siehe Seite 9!)
 - Nr. 69: „Außenklimaställe für Rinder“
 - Nr. 70: „Außenklimaställe für Schweine“
 - Nr. 72: „Belichtung und Beleuchtung“
- Betriebsbesichtigungen:
 - Betriebsgemeinschaft Zaunegghof in Bromberg (Neubau – Milchviehlaufstall, Neubau - Liegeboxenlaufstall)
 - Betrieb Theresia Krachler in Payerbach (Mutterkuhhaltung und Mastbetrieb, Tieflauf-Offenfrontstall)
 - Betrieb Julius Schneidhofer in Schottwien (Schafzucht, Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung und Mostschank)
- Besprechung der aus den Betriebsbesichtigungen gewonnenen Erkenntnisse
- Vorstellung der Arbeitspapiere über Praktische Auslegung und Anwendung von Begriffen und Sachverhalten aus dem Tierschutzrecht.
- Änderungsvorschläge für die anstehenden Novellierungen der Nutztierhaltungsvorschriften in den Bundesländern.
- Zukünftige Arbeitsschwerpunkte des Arbeitskreises

Informationen zur Tagung bei Robert Kolonovits im ÖKL unter 01/505 18 91-21,
r.kolonovits@oekl.at

Die ÖKL-Arbeitskreise „Landwirtschaftsbau“ finden laufend zu den jeweiligen Merkblättern in kleineren Arbeitsgruppen statt.

ÖKL-Arbeitskreis „Energie“ am 13. März 2002, im ÖKL

Unter dem Vorsitz von Arbeitskreisobmann o. Univ.-Prof. DDr. J. Boxberger fand am 13. März 2002 im ÖKL die Arbeitskreissitzung Energie statt, an der 12 Personen teilnahmen.

Aus dem Programm:

- Vorbereitungen für das Merkblatt Nr. 71: „Photovoltaik in der Landwirtschaft“
- Überarbeitung der Biogas-Merkblätter (Nr. 61 „Landwirtschaftliche Biogasanlagen“, Nr. 62 „Sicherheitstechnik für landwirtschaftliche Biogasanlagen“, Nr. 65 „Organische Reststoffe für die Cofermentation in landwirtschaftlichen Biogasanlagen“)
- Rationeller Stromeinsatz in der Landwirtschaft
- Biomasse und Osterweiterung – Potenziale in den Ländern der EU-Erweiterung

Die nächste Arbeitskreissitzung findet am Mittwoch, 16. Oktober 2002 statt. Informationen erhalten Sie bei DI Manfred Cadilek 01/505 18 91-15, m.cadilek@oekl.at

Biogasspezialberater-Fortbildungstagung

Im Jahre 1998 wurden in Österreich Biogasberater im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ausgebildet, um den notwendigen Informationsbedarf für den Bau, die Planung und den Betrieb von Biogasanlagen an interessierte Landwirte weiterzugeben. Um dies möglichst objektiv und unabhängig von persönlichen finanziellen Vorteilen zu ermöglichen, wurde das ÖKL als Plattform für die Koordination der Biogasberater-Schulungen gewählt.

Damit der Wissenstand der österreichischen Biogasberater regelmäßig auf dem neuesten Stand gebracht wird, werden vom ÖKL jährlich zwei Biogasberater-Tagungen organisiert. Diese bestehen aus Vorträgen von Spezialisten aus der Privatwirtschaft und Landes- und Bundesinstitutionen, aus Erfahrungsaustausch unter den Beratern und Exkursionen, welche interessante und neue Biogasanlagen zum Ziel haben. Zusätzlich wird den Beratern zur Unterstützung ihrer Tätigkeit eine Software zur Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen zur Verfügung gestellt (ECOGAS), welche regelmäßig durch Updates auf neuesten Stand gebracht wird.

Am 11. und 12. Juni 2002 fand in der Oberösterreichischen Landwirtschaftskammer in Linz unter der Organisation und Leitung des ÖKL die Biogasberater-Fortbildungstagung - Modul Erfahrungsaustausch - statt, 20 Personen nahmen an dieser Veranstaltung teil, die Teil einer Bildungs-Veranstaltungsreihe des BMLFUW ist und seit 1998 besteht.

Die inhaltlichen Schwerpunkte waren im Juni Zukunftsperspektiven um das Biogas aus politischer und praktischer Sicht, Förderung und Einspeisetarife sowie Beratung und Bildung.

Aus dem Programm:

- Untersuchungen von Kosubstraten und Gärrückständen (Dipl.-Ing. Erwin Pfundtner, Österr. Agentur f. Gesundheit und Ernährung)
- Die neueste Version des „ECO-GAS“ Programms (Dr. Michael Eder, Universität für Bodenkultur - Wien)
- Exkursion zu Biogasanlagen in Mettmach und Antiesenhofen
- Novelle des AWG und seine Auswirkungen auf die Biogasanlagen (Dr. Rainer Hager, Landesregierung Oberösterreich)
- Förderung und Zukunftsperspektiven (Dipl.-Ing. Hermann Reingruber, Amt der oberösterreichischen Landesregierung)
- Kooperationsformen mit praktischen Beispielen (Dr. Franz Staudinger, Landwirtschaftskammer für Oberösterreich)
- Einspeisetarife und Stromerzeugungskosten (Dipl.-Ing. Josef Plank, Landwirtschaftskammer für Steiermark)
- Stand und Erfahrungen der Biogasberater: Kurzreferate der einzelnen Biogasberater

Die nächste Biogasspezialberatertagung findet im Oktober in Niederösterreich statt. Auskünfte erhalten Sie bei DI Manfred Cadilek, 01/505 18 91-15, m.cadilek@oekl.at

Arbeitskreissitzung „Ländlicher Raum“

Unter neuem Vorsitz von DI Hans Kordina fand am 4. Juni die 37. Sitzung des ÖKL-Arbeitskreises „Ländlicher Raum“ statt. Neben den Berichten des ÖKL und der Arbeitskreismitglieder stand die Umsetzung der RAMSAR-Ziele in der Region um Schrems am Programm, wo die Gemeinde gemeinsam mit dem WWF auch ein Ramsar-Zentrum ins Leben rufen wird.

Mag. Michalea Bodner vom WWF Österreich-Waldviertel (e-mail: buero@w4.wwf.at) und Karl Harrer, Vizebürgermeister der Gemeinde Schrems) hielten zwei interessante und ausführliche Referate, die eine lange Diskussion herbeiführten. Die konkrete Zusammenarbeit einer Naturschutzorganisation und einer Gemeinde hier am Beispiel Schrems könnte für viele ein Vorbild sein, denn es ist nicht selbstverständlich, dass sich eine „NGO“ und eine Kommune auf ein gemeinsames Ziel einigen können und dieses gemeinsam verfolgen.

Die nächste Arbeitskreissitzung findet am 10. September in Form einer „Werkstatt“ zum Thema „Um- und Neunutzung landwirtschaftlicher Gebäude“ im BMLFUW statt, Interessierte wenden sich an DI Eva-Maria Munduch-Bader: 01/505 18 91-13, e.munduch-bader@oekl.at oder DI Barbara Steuerer: 01/505 18 91-17, b.steurer@oekl.at.

ÖKL-Arbeitskreissitzung „Landmaschinen“

Am 17. April 2002 fand unter neuem Vorsitz von DI Michael Deimel in der NÖ Landeslandwirtschaftskammer in St. Pölten die Arbeitskreissitzung Landmaschinen mit 17 Teilnehmern statt.

Es wurden folgende Themen behandelt:

- konservierende Bodenbearbeitung (die vom no-till-Prinzip zu unterscheiden ist)
- Einstellen von Pflügen (Anmerkung: das ÖKL wird voraussichtlich im Herbst einen Fortdruck des Sonderkapitels Pflüge aus „Der Fortschrittliche Landwirt“ herausgeben)
- Elektronikeinsatz in der Land- und Forstwirtschaft - siehe dazu Projekt auf Seite 5
- Berglandmechanisierung
- Medienkoffer-Maschinenringe
- Bodendruck durch Landmaschinen
- alternative Kraftstoffe für die Landwirtschaft

Nähere Information bei DI Gebhard Aschenbrenner: 01/505 18 91-10, g.aschenbrenner@oekl.at

ÖKL-Publikationen

Der Traktor im Straßenverkehr

Die mittlerweile 6. Auflage erschien im Februar. Die Broschüre enthält alle relevanten Bestimmungen über landwirtschaftliche Fahrzeuge wie Zugmaschinen, Motorkarren und selbstfahrende Arbeitsmaschinen sowie Bestimmungen über Anhänger, Wirtschaftsfahren, Verwahrung und Kennzeichnung von (überbreiten) Ladungen, außerdem für überbreite Arbeitsmaschinen.

Neu dazugekommen sind Bestimmungen für Gefahrgut und für Tiertransporte.

Die 34 Seiten starke bebilderte Broschüre kostet 4,- € und kann beim ÖKL unter 01/505 18 91 oder office@oekl.at bestellt werden.

Das ÖKL bietet auch ein halbtägiges Seminar zum Thema an (siehe Seite 11).

2 neue Merkblätter:

ÖKL-Merkblatt Nr. 60 „Hoftankstellen“, 2. Auflage 2002

Bearbeitung: Ing. Benzer, DI Buder, DI Deimel, Ing. Feurer, Dr. König, Mag. Lunz, DI Reeh, DI Swoboda, Dr. Wachter

Verfasser: ÖKL-Arbeitskreis Landwirtschaftsbau, Vorsitz: OR DI M. Watzinger (BMLFUW)

Der hohe Grad der Mechanisierung der österreichischen Land- und Forstwirtschaft bedingt auch einen hohen Bedarf an Treibstoffen. Aus Gründen der Kosten- und Zeitersparnis hat fast jeder Betrieb ein hofeigenes Treibstofflager. Das ÖKL-Merkblatt Nr. 60 gibt dem Land- und Forstwirt fachliche Hilfestellung bei der Errichtung einer Hoftankanlage bzw. bei der Lagerung von Dieseltreibstoff und RME (Rapsmethylester).

Neben einer Begriffsbestimmung bezüglich der Gefahrenklassen der verschiedenen brennbaren Flüssigkeiten werden die notwendigen Gefahrenhinweise und Sicherheitsvorkehrungen beschrieben. In der Folge zeigt das Blatt auf, welche Anforderungen die Lagerräume zu erfüllen haben und welche Hinweise für die unterirdische Lagerung und die Lagerung im Freien zu beachten sind. Weiters gibt es Informationen zur Lagermenge, zum Brennstoffbehälter und zur Zapfsäule - von der Dimensionierung der Einstiegsöffnung über den Durchmesser der Entlüftungsrohre bis hin zur Ölaufangtasse unter der Zapfsäule und dem Heberunterbrecherventil zwischen Tanklager und Zapfsäule. Die notwendige Ausführung des Betankungsplatzes wird ebenfalls beschrieben.

Zu guter Letzt werden die wichtigsten tragbaren Feuerlöscher beschrieben.

ÖKL-Merkblatt Nr. 68 „Direktvermarktung - Milchverarbeitungsräume“

Bearbeiter: HR Ing. R. Vogelauer, W. Scholz

Arbeitsgruppe: Ing. M. Eder, Ing. J. Hart, Ing. J. Niklas, Ing. R. Schütz

Verfasser: ÖKL-Arbeitskreis Landwirtschaftsbau, Vorsitz: OR DI M. Watzinger (BMLFUW)

Die in diesem Merkblatt angeführten Hinweise gelten für die Gestaltung von Räumlichkeiten, die der Be- und Verarbeitung von Milch und Milchprodukten in der bäuerlichen Direktvermarktung dienen.

Die Räumlichkeiten für die Be- und Verarbeitung sowie für die Kühlung von Milch und Milchprodukten sind unter Berücksichtigung des Arbeitsablaufes und der Nutzung der örtlichen Gegebenheiten zu planen. In erster Linie muss überlegt werden, welche Milchmengen in diesen Anlagen be- und verarbeitet werden und welche Produkte erzeugt werden sollen. Dabei ist vor der Planung festzustellen, ob die Anlage von einem einzelnen Betrieb oder von mehreren

Betrieben als Gemeinschaftsanlage benutzt wird. Weiters ist zu berücksichtigen, ob pasteurisierte Milch oder Rohmilch verarbeitet wird.

Diese Räume müssen von Stallungen, Düngerstätten, Jauchegruben, öffentliche Straßen etc., so weit entfernt bzw. dementsprechend abgeschirmt sein, dass eine hygienische Beeinträchtigung durch diese ausgeschlossen werden kann. In dem Merkblatt werden neben den allgemeinen baulichen Voraussetzungen Angaben zu den produktionsbezogenen Anforderungen an die bauliche Gestaltung und zu den gesetzlichen Grundlagen gebracht.

Im Anhang gibt es Planungsbeispiele für den Produktionsbereich von Milch- und Käseerzeugnissen mit den entsprechenden Lager-, Reife-, Kühl- und Verkaufsräumen und den angeschlossenen Sanitär- und Waschräumen.

Beide Merkblätter haben 12 Seiten, enthalten zahlreiche Abbildungen und kosten 5,80 €. Sie sind im ÖKL unter 01/505 18 91 oder office@oekl.at erhältlich. Für Fragen steht Robert Kolonovits gerne zur Verfügung: 01/505 18 91-21, r.kolonovits@oekl.at

Agro-Info-CD

Das ÖKL setzt auch heuer, bestätigt durch die große Nachfrage der letzten Jahre die erfolgreiche Tradition des seit 1991 bestehenden ÖKL Agrarsoftwareführers fort. Aufgrund der raschen Veränderungen im Software-Bereich bietet die CD im Laufe des Jahres vier „update“ Möglichkeiten. Auf dieser Softwareführer-CD-ROM steht der Agrar-Software-Führer in elektronischer Form zur Verfügung und er enthält weiterführende Produktinformationen sowie viele Demoversionen von im Softwareführer vorgestellten Programmen.

Der Agro-Info-CD 2002 kommt nicht zuletzt durch die Währungs-Umstellung große Bedeutung zu. Sie wird ab Oktober im ÖKL zu beziehen sein. Für Fragen steht Ihnen DI Manfred Cadilek zur Verfügung: 01/505 18 91-15, m.cadilek@oekl.at

Land & Raum 1/2002 „Architektur am Land“

Mit „Architektur am Land“ hat sich das Redaktionsteam ein „klassisches“ Reizthema vorgenommen, über das man immer wieder trefflich streiten kann. Wenn man wollte, ließe sich mit der Menge des dazu Publizierten auch manche Bibliothek füllen. Es liegt auf der Hand, dass die schmale Zeitschrift „Land & Raum“ nur kleine Fensterchen in diesen weiten Raum öffnen kann. Wir haben uns allerdings bemüht, gleichsam eine Rundumsicht anzubieten, wobei sich - eher unbeabsichtigt - der Focus auf ostösterreichische Verhältnisse richtet. Aus dem Inhalt:

Häuselbauer (*Alfons Dworsky*)

Zeitgemäße Architektur im ländlichen Raum - zwischen Tradition und Progressivität (*Franz Artner*)

Nicht mehr Kutsche - noch nicht Auto: Niederösterreichs Baukultur zwischen „Heimatstil“ und neuer Wohnqualität (*Harald Böckl*)

Großbauten im ländlichen Raum anhand einiger Beispiele (*Günther Schickhofer*)

Elegante Lösung für eine sensible Bauaufgabe: Altstoffsammelzentrum Niederhollabrunn (*Martin Praschl*)

Info-Kästen Österr. Architekturinitiativen + Beratungsstellen der Landesregierungen

Land & Raum 2/2002 „Mobilität und Nahversorgung“

Die Sommer-Ausgabe der Zeitschrift „Land & Raum“ behandelt das Thema „Mobilität und Nahversorgung im ländlichen Raum“ und ist quasi der Tagungsband einer Veranstaltung, die vom

Institut für Verkehrswesen und vom Institut für Raumplanung und Ländliche Neuordnung – beide BOKU Wien – durchgeführt wurde. Es werden darin die wichtigsten Ergebnisse des Forschungsprojektes „Mobilitäts- und Versorgungserfordernisse im strukturschwachen ländlichen Raum“ (kurz MOVE) zusammengefasst. Einige wichtige Aussagen:

- der Niedergang der Nahversorgung stellt neben dem Verlust der Kurzwegigkeit generell einen Verlust an Lebensqualität und Identität für die Dorfbewohner dar;
- die Bevölkerung ländlicher Regionen wird zunehmend vom motorisierten Individualverkehr abhängig;
- die Mobilität benachteiligter Personen (ohne Auto) muss durch neue Formen des öffentlichen Verkehrs sichergestellt werden;
- drei Lösungsansätze als Denkanstöße: Bustag und Landmobil sowie Tele(heim)arbeit;
- Ausdünnung der Nahversorgungsinfrastruktur erfordert neue Ideen: z.B. Postpartnerschaft, Kombination Gasthaus mit Lebensmittelhandel, Hauszustellung, mobile Nahversorger etc.

Näheres können Sie in der Zeitschrift nachlesen, das Heft kostet 3,63 € und kann im ÖKL unter 01/5051891 oder office@oekl.at bestellt werden. Weitere Informationen zum Projekt „MOVE“ sind unter www.boku.ac.at/verkehr/move.htm zu finden.

Die nächste Ausgabe der Zeitschrift Land & Raum behandelt das Thema „NGOs im ländlichen Raum“ und wird im September erscheinen.

Nähere Informationen bei Dipl.-Ing. Eva-Maria Munduch-Bader, Bestellungen der Einzelhefte (3,63 €) oder eines Abonnements (4 Hefte zum Preis von 12,35 €) unter 01/505 18 91 oder office@oekl.at.

Alle Publikationen sind im ÖKL erhältlich. Rufen Sie uns an unter Tel: 01/505 18 91, senden Sie uns ein Fax unter 01/505 18 91-16 oder schreiben Sie ein e-mail an office@oekl.at. Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.oekl.at

NEU: ÖKL-Kursangebot im Herbst:

Seminar 2002 „Der Traktor im Straßenverkehr“

Das halbtägige Seminar ist als Ergänzung zur Broschüre „Der Traktor im Straßenverkehr“ gedacht, da die Inhalte in einem Vortrag lebendiger präsentiert werden können und da die Vortragenden Fachexperten auf die häufigst auftretenden Fragen direkt antworten können. Die Vortragenden sind Dir. Ing. Petrus Rudel bzw. Dipl.-HLFL-Ing. Josef Zauner (je nach Termin) sowie Dipl.-Ing. Gebhard Aschenbrenner.

Interessierte wenden sich an das ÖKL: 01/505 18 91 oder office@oekl.at

PC-Kurse für Landwirte

Die ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten stehen den Landwirten schon seit langem nicht nur als Heft, sondern auch als Diskette (Excel-Basis) zur Verfügung. Für diejenigen, die in die Kostenrechnung einsteigen wollen und dies mit professioneller Hilfe tun möchten, bietet das ÖKL folgenden Kurs an:

◆ **Kostenrechnung für den landwirtschaftlichen Betrieb:** Begriffserklärung, Abgrenzung zur Buchhaltung, Bedeutung für und Verwendung in der Landwirtschaft, praktische Beispiele Anwendung der Kostenrechnung mit Hilfe der ÖKL-Richtwerte-Diskette am eigenen landwirtschaftlichen Betrieb.

Mittwoch, 20. November 2002 in der Landeslandwirtschaftskammer NÖ in St. Pölten

Der Kurs dauert einen Tag, 5 bis max. 12 Personen pro Kurs garantieren den Erfolg. Nähere Informationen und Anmeldung bei DI Manfred Cadilek, 01/505 18 91-15, m.cadilek@oekl.at

Vorankündigung:

ÖKL-Kolloquium 2002

Dienstag, 26. November 2002

9:30 bis ca. 17:00

Bezirksbauernkammer Wels

Agrarelektronik: Herausforderung der Zukunft

Programm:

Begrüßung

Ing. Franz Reisecker, Vizepräsident der LWK OÖ.

Roboter auf dem Acker

Dipl.-Ing. Wolfgang Kutschenreiter, Strategieberater Landtechnik, Gailingen, D

Autonome Fahrzeugsteuerung im landwirtschaftlichen Versuchswesen

Dr. Eckhard Zeltner, Bayer. Landesanstalt für Pflanzenbau, Weihenstephan, D

Wenn der Traktor mit dem Gerät spricht...- Das ISO-BUS-System als aktuelle Norm

Dipl.-Ing. Reinhard Hübner, DLG – Prüfstelle für Landmaschinen, Potsdam-Bornim

Intelligente Landtechnik hat Zukunft – Beispiele für die Mechatronik

Dr. Markus Baldinger, Alois Pöttinger GmbH, Grieskirchen

Die digitale Hofkarte (Vorschau auf Agritronica in Mold)

Ing. Franz. Linsbauer, Bildungszentrum Mold

Agrarelektronik aus dem Internet

Dr. Franz. Kogler, LWK OÖ

Das ÖKL-Projekt „Elektronikeinsatz in der Landwirtschaft“

Dipl.-Ing. Gebhard Aschenbrenner, ÖKL

Palm, Pocket-PC & Co: Mobile Elektronik für den Landwirt

Otto Krönigsberger, ÖKL/ILUET der Univ. f. Bodenkultur, Wien

Die Praxis in Österreich

Der „N-Sensor“: *Herbert Eder, Gutsverw. Maximilian Hardegg, Seefeld-Kadolz*

Logistik in der Rübenenernte: *Agrana AG, Wien*

Logistik in der Rübenenernte: *Holmer Maschinenbau GmbH, Eggmühl, D*

**Weitere Informationen erhalten Sie im ÖKL
unter Tel: 01/505 18 91 oder e-mail: office@oekl.at**

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL), Gußhausstraße 6, A-1040 Wien. Grundlegende Richtung: Information über Zielsetzungen und laufende Aktivitäten des ÖKL für Mitglieder und Förderer.

look@oekl.at erscheint als Druckausgabe sowie online unter <http://www.oekl.at>,

DVR 0946702

Postgebühr bar bezahlt